

Unterdessen spielten die andern Kinder auf ihrer Pfingstwiefe noch lange Zeit zusammen in Lust und Einigkeit und waren froh, den Hannes Großmaul los zu sein. — Wie mag der sein herrliches Prachtstück zu Hause wiedergefunden haben!

Der Hund und die Sau.

Hör einmal, liebwerteste Sau!
Wenn ich's mir so recht beschau',
Muß ich gestehn, daß mich's verdrießt,
Wie Du Deine Kinder erziehst.
Wissen im Schmutz, sagaus, sagein,
Liegen sie da, als müßt's so sein,
Schrei'n und quieken und grunzen und schmahen,
Daß einem fast die Ohren plaken,
Lernen nicht jagen, nicht hüften, nicht wachen,
Fressen die unappetitlichsten Sachen;
Wär's nicht traurig, man könn' drüber lachen.
Hör, Frau Sau, nimm Dich in Acht!
Deine Kinder, eh' Du's gedacht,
Werden — ich spreche, wie ich es meine —
Wenn's so forgeht, recht Schweine! —

Raum hat so der Hund gesprochen,
Fährt die Sau ihn wütend an.
Und was hat er denn getan?
Wahrheit hat der Hund gesprochen,
Ja, die hört nicht jeder an!

Die Hirsche im Wildgarten.

Wie schön ist hier das Waldgehege,
Die hohen Tannen, der grüne Plan!
Das kann Euch Hirschen wohl behagen,
Und doch sieht man es Euch nicht an.
Man gibt Euch Heu dort in der Krippe,
Im Winter selbst ein warmes Haus;
Bequem könnt Ihr spazieren gehen,
Und doch seht Ihr so traurig aus!